

**P.** Crispr/Cas9

# Neue Gentechnik: Proteste auch in der letzten Runde



In der EU gibt's Streit um die neue  
Gentechnik. (c) imago images/mhphoto  
(Mario H<sup>o</sup>sel via [www.imago-images.de](http://www.imago-images.de))

06.08.2022 um 12:02

von **Michael Lohmeyer**



---

„Presse“-Shop

Das neue Geschichte-  
Magazin: Ukraine

Jetzt bestellen!

**Die Einbindung der Öffentlichkeit bei der Formulierung der EU-Position zur sogenannten „Neuen Gentechnik“ ist auch in der letzten öffentlichen Runde umstritten. Es hagelt Kritik.**

Soviel scheint festzustehen: Es wird ein heißer Herbst werden, wenn in der **EU**-Kommission über die Ausgestaltung der Regeln verhandelt werden wird, die für „Crispr/Cas9“ gelten sollen. Dieses Kürzel steht für die neue Gentechnik, bei der durch gezielte Eingriffe Eigenschaften

von Pflanzen ein- oder ausgeschaltet werden. Vor Entwicklung dieser Methode beschrieb der gentechnische Eingriff den Einbau von Zellen eines anderen Organismus in eine Pflanze.

2018 hat der Europäische Gerichtshof entschieden, dass auch die neue Methode wie die bisherige zu behandeln sei, insbesondere also auch gekennzeichnet werden müsse. Unmittelbar darauf hat die **EU-Kommission** einen Prozess gestartet, um neue Regelungen für „Crispr/Cas9“ zu formulieren.

In den ersten Etappen wird die Öffentlichkeit eingebunden: einerseits in Veranstaltungen und andererseits in der Möglichkeit, Stellungnahmen einzubringen. Schon dabei ist scharfe Kritik geäußert worden: Die Fragen, die gestellt worden sind, seien einseitig gentech-freundlich, die erläuternden Texte ebenso.

Ungefähr auf diesen Nenner lassen sich die Einwände auch jetzt zusammenfassen - in der letzten Runde der öffentlichen Beteiligung werden Expertenmeinungen eingeholt - Forschungsinstitute und Nicht-Regierungs-Organisationen, aber

auch Lobbys. In dieser letzten Phase, die am Montag endet, sind auch die zuständigen Ministerien der Mitgliedsstaaten eingebunden.

Die Bandbreite der NGOs und Institute geht von industriefreundlich bis zu konsequenten Skeptikern. Die Einwände freilich, die kommen nicht von den Befürwortern der „neuen Gentechnik“, sondern den Skeptikern, also etwa Global 2000 in Österreich oder IG Saatgut in Deutschland.

Oder dem deutschen Institut „Testbiotech“: Der Online-Fragebogen wird nicht ausgefüllt, dafür werden in einem Begleitschreiben die Gründe dafür dargelegt. In der Stellungnahme heißt es, dass die Konsultation überwiegend auf „Vorstellung und Spekulation“ aufgebaut sei. Es würden unterschiedliche Szenarien verglichen, „es fehlen aber die notwendigen Daten“, um die Auswirkungen der neuen Gentechnik ausmachen zu können.

## **„Nahezu manipulativ“**

Kritisiert wird auch, dass in dieses Fehlen der Fakten und Daten nicht

angesprochen werde, wohingegen „eventuell mögliche positive Eigenschaften der neuen Gentechnik als Tatsache präsentiert werden“. Andere kritische „Stakeholder“ wenden außerdem ein, dass grundsätzlich seriöse Einwände nicht abgewogen und dargestellt werden, sondern in individuelle Einschätzungsfragen umgewandelt werden („Erwarten Sie, dass ...“). Im Detail nicht dargelegt wird außerdem, auf welche Fakten die drei Szenarien basieren.

„Die Presse“ hat die EU-Kommission (zuständig ist Kommissarin **Stella Kyriakides**) mit der Kritik konfrontiert. Aus dem Büro von Kyriakides verlautet dazu bloß, dass die jetzt in der Schlussphase befindliche „targeted survey“ die Meinungen von der Wirtschaft (Biolandwirtschaft, Landwirtschafts-, Ernährungs und Gentech-Industrie), Forschungsinstitute, Experten und NGOs einhole. Nach Analyse der Ergebnisse werde es einen zusammenfassenden Bericht geben, der veröffentlicht werde. Dann werde die Kommission Stellung nehmen, heißt es.

Die beiden involvierten Ministerien in Österreich - Umwelt und Gesundheit -

nehmen gewissermaßen „hybrid“ teil: Einerseits werden dem Vernehmen nach die Fragen soweit beantwortet, soweit dies sinnvoll und möglich sei, jene die als „tendenziös“ eingeschätzt werden, lasse man aus, heißt es. Außerdem werde es eine separate Stellungnahme geben, in der darauf hingewiesen wird, dass der Fragebogen tendenziös Formulierungen enthalte und „nahezu manipulativ“ sei. Chancen der neuen Gentechnik würden in den Vordergrund geschoben.